



NABU ZUR KOMMUNALWAHL 2014

Mehr Natur- und Umweltschutz in den Kommunen des Dreisamtals

NABU-Fragen- und Ideen katalog zur Kommunalwahl 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

auf den folgenden Seiten finden Sie die wichtigsten Vorschläge und Forderungen für den kommunalen Umwelt- und Naturschutz als Fragenkatalog zusammengestellt. Wir bitten die Gemeinderatsfraktionen/Parteien bis zum 30. April 2014 auf unsere Fragen mit Ja oder Nein zu antworten.

Wir erlauben uns, die Antworten auszuwerten und der Öffentlichkeit über unsere Homepage und im Rahmen unserer Veranstaltungen vorzustellen.

Kirchzarten, im März 2014



Kontakt

NABU Gruppe Dreisamtal

Dr. Wulf Raether
1. Vorsitzender

Tel. 07661-6488
awe.raether@t-online.de
www.nabu-dreisamtal.de

Mehr Natur in der Gemeinde

Wiesen mit Margeriten und Wiesensalbei am Ortsrand und auf kommunalen Grünflächen, zahlreiche prächtige Bäume, die in unseren Städten Schatten spenden und bunt blühende Wildstauden statt langweiliger Bodendeckerpflanzen wie Cotoneaster – es gibt viele Möglichkeiten mehr Natur in die Gemeinden und Städte zu zaubern. Mehr Natur im Siedlungsraum ist Balsam für die Seele der Menschen und ein natürlicher Schmuck, der über viele Jahrhunderte zu unserer Heimat gehörte. Mit der Förderung der Natur im Siedlungsraum wird Verantwortung für die Schöpfung übernommen (Broschüre von NABU, Gemeinde- und Städtetag: www.NABU-BW.de/siedlungsgruen).



Setzt sich Ihre Fraktion dafür ein, dass in Ihrer Gemeinde

- | | |
|--|---|
| 1. – im öffentlichen Grün und am Straßenrand – wo immer möglich - bunte Blumenwiesen wachsen? | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| 2. grundsätzlich heimische Wildpflanzen zum Einsatz kommen, die unsere Tierwelt fördern und exotische und empfindliche Zierpflanzen die Ausnahme werden? | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| 3. teure Wechselbepflanzungen zu naturnahen und nachhaltigen Staudenfluren werden? | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| 4. die kommunalen Grünflächen wo möglich zu ökologisch und optisch hochwertigen Wiesen, Staudenfluren oder Gehölzflächen entwickelt werden? | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| 5. mehr Bäume im öffentlichen Bereich alt und groß werden dürfen und das Bild der Gemeinde prägen? | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| 6. ein Artenschutzprogramm für Schwalben, Mauersegler, Zwergfledermäuse und andere gebäudebrütende Tierarten aufgelegt wird? | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| 7. im Gemeindegebiet ein Amphibien-Gewässer neu angelegt wird? | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| 8. beschlossene Ausgleichsmaßnahmen auch durchgeführt werden? | |
| 9. ein Ökopunkte-Konto zur Kompensierung von Eingriffen in Natur und Landschaft eingerichtet wird? | |

Mehr Natur im Kommunalwald

Wälder sind die natur nächsten Ökosysteme. Deutschland wäre von Natur aus nahezu vollständig von Wäldern bedeckt, auch bei uns. Wälder sind nicht nur wichtige Ökosysteme und Lebensraum tausender Tier- und Pflanzenarten. Wälder sind auch wichtig für uns Menschen als Ort der Ruhe und der Erholung. Holz aus der Region ist ein nachwachsender und umweltfreundlicher Rohstoff. Eine nachhaltige forstwirtschaftliche Nutzung, die Schutz und Nutzung in unseren Wäldern miteinander in Einklang bringt ist darum zu unterstützen. An den Wald werden verschiedenste Ansprüche gestellt – zu Recht. In der Regel können diese Zielkonflikte aber durch einen weit-sichtigen Umgang mit dem Wald vermieden und aufgelöst werden (Fachinformation: Forest Stewardship Council (FSC): www.fsc-deutschland.de und Alt- und Totholz-konzept: www.totholzkonzept.fva-bw.de)



Setzt sich Ihre Fraktion dafür ein, dass in Ihrer und von Ihrer Gemeinde

- | | |
|---|---|
| 10. der Kommunalwald wie auch der Staatswald Baden-Württemberg nach dem Forest Stewardship Council (FSC) zertifiziert wird, weil dieser einen hohen | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
|---|---|

ökologischen und sozialen Standard setzt und damit die Vorbildfunktion des öffentlichen Waldes dokumentiert?

11. das Alt- und Totholzkonzept von ForstBW auch im Kommunalwald umgesetzt wird?

Ja Nein

Mehr Natur in Feld und Flur

Äcker und Wiesen liefern nicht nur die Grundlage unserer Ernährung. Sie sind bei naturverträglicher und standortgerechter Nutzung auch wichtiger Lebensraum für wildlebende Tiere und Pflanzen. Die landwirtschaftlichen Freiflächen um Dörfer und Städte sind wertvolle Naherholungsräume für uns Menschen, sie prägen unsere Siedlungsränder, sind unersetzliche Kaltluftentstehungsgebiete und ermöglichen eine hohe Grundwasserneubildungsrate als Basis für unsere Trinkwasserversorgung. Kurzum, als Spekulationsobjekt und Baulandreserve sind sie viel zu wertvoll.



Setzt sich Ihre Fraktion dafür ein, dass in Ihrer und von Ihrer Gemeinde

12. blumenbunte Wiesen mit den Landwirten durch eine extensive Nutzung erhalten und entwickelt werden?
13. die nachhaltige Nutzung von Streuobstwiesen gefördert und Streuobstbestände geschützt und durch Nachpflanzungen erhalten werden?
14. auf gemeindeeigenen Ackerflächen mehr Blühflächen und Ackerraine für Wildbienen, Schmetterlinge und Co. vorkommen?
15. extensiv genutzte und nicht gedüngte, breite Gewässerrandstreifen beidseits entlang von Gräben, Bächen und anderen dauerhaften Gewässern entwickelt werden?
16. dafür geworben wird, dass die Landwirte beim Bestellen von Kornfeldern „Lerchenfenster“ einrichten?
17. durch eine Siedlungsflächenpolitik nach dem Grundsatz „Netto null“ die weitere Versiegelung von landwirtschaftlichen Flächen vermieden wird?

Ja Nein

Ja Nein

Ja Nein

Ja Nein

Ja Nein

Ja Nein

Schutzgebiete für Mensch und Natur

Deutschland hat eine globale Verantwortung für die Erhaltung von Lebensräumen wie Salbei-Glatthaferwiesen, Wacholderheiden, Streuobstwiesen, Moorlandschaften und von Arten wie dem Rotmilan und der Gelbbauchunke. Die Verbreitungsschwerpunkte dieser Lebensräume und Arten liegen bei uns. Sie gehören zum Tafelsilber unseres Kultur- und Naturerbes, das es zu bewahren gilt. Das wertvollste Naturerbe in Europa ist Teil des EU-Schutzgebietsnetzes Natura 2000 mit den Fauna-Flora-Habitat- und Vogelschutzgebieten – auf das wir stolz sein dürfen. Innerhalb und außerhalb der Natura 2000-Gebiete sind die FFH-Lebensraumtypen und die FFH-Arten zu schützen (Fachinformation: www.ffh-gebiete.de).



Setzt sich Ihre Fraktion dafür ein, dass Ihre Gemeinde

18. die Natura 2000-Flächen auf der Gemarkung gemeinsam mit den Eigentümerinnen und Eigentümern und Nutzerinnen und Nutzern erhält und fördert?

Ja Nein

- 19. über die Natura 2000-Gebiete im Gemeindegebiet informiert, z.B. durch Infopfade oder durch öffentliche Pflege- und Infotage mit dem Gemeinderat und Bürgerinnen und Bürgern?
- 20. Mitglied im Landschaftserhaltungsverband ist, und sich für die fachgerechte Landschaftspflege von Biotopen in der Kulturlandschaft einsetzt?

Ja Nein

Ja Nein

Energiewende vor Ort

Deutschland vollzieht die Energiewende. Dazu zählen der Ausstieg aus der Atom- und Kohlekraftnutzung und der Einstieg in die Nutzung der Erneuerbaren Energien. Zur Energiewende gehören auch die deutliche Verminderung der Energieverbräuche, sowie die Anpassung der Energiespeicherung und -leitung für die Energie von Windkraft, Photovoltaik und Co. Zur Energiewende gehören auch Fortschritte im Wärmebereich, insbesondere bei der Gebäudesanierung. Die Kommunen haben bei der Gebäudesanierung eine Vorbildfunktion. Ohne eine Energiewende in den Gemeinden kann die Energiewende nicht gelingen.



Setzt sich Ihre Fraktion dafür ein, dass in Ihrer Gemeinde

- 21. ein kommunales Energiesparkkonzept aufgelegt und umgesetzt wird?
- 22. die städtische Beleuchtung mit LED-Lampen erfolgt?
- 23. die energetische Sanierung städtischer Gebäude zügig voran geht?
- 24. der Ausbau der erneuerbaren Energien (Photovoltaik, Windkraft etc.) gefördert wird, unter der Voraussetzung, dass dies naturverträglich erfolgt?
- 25. die Energieversorgung der städtischen Gebäude mit erneuerbaren Brennstoffen, möglichst über die Kraft-Wärme-Kopplung, umgesetzt werden?

Ja Nein

Ja Nein

Ja Nein

Ja Nein

Ja Nein

Ja, wir unterstützen den NABU!

Gemeinde _____

Fraktion/Partei: _____

Ansprechperson(en): _____

Ort, Datum und Unterschrift: _____

Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen bis zum 30. April 2014 an die unten genannte Adresse. Bei Fragen stehen wir vor und nach den Kommunalwahlen gerne zur Verfügung.

Impressum: © 2014, NABU-Gruppe Dreisamtal, z. Hd. Dr. Wulf Raether
Burger Platz 1, 79199 Kirchzarten, www.NABU-Dreisamtal.de
Fotos: G. Krause, Stadt Donzdorf; NABU/ B. Brobeil; G. Krause, Stadt Donzdorf; NABU Hambrücken; NABU/ H. Schmelter; 04/2013